

globalcrisis-/globalchange NEWS
Stephan Best und Martin Zeis
29.11.2018

**Scharmützel im Asowschen Meer -
Neuaufgabe der Maidan-/Krim-Krise?**

Wenn man sich die Entwicklung der Vorgänge um das Aufbringen dreier ukrainischer Schiffe im Asowschen-Meer nahe der Straße von Kertsch (Kerch) am heutigen Tag (Stand 29.11.) anschaut, dann kommt der aufmerksame Betrachter zu unterschiedlichen Ergebnissen. Sollte die vom russischen Küsten- und Grenzschutz (FSB) gestoppte Aktion von ukrainischen Marine Schiffen als das wahrgenommen werden, was sie augenscheinlich auch war, nämlich eine Provokation, dann könnte die bewusst herbei geführte Eskalation¹ tatsächlich zu einem Eingreifen internationaler militärischer Kräfte² geführt haben oder noch führen. Zumindest haben die meisten westlichen Medien verstanden und sprechen in gewohnter Parteinahme für die ukrainische Seite - ohne weitere Prüfung der Vorgänge – sogleich von

¹ <http://thesaker.is/ukrainian-crews-were-given-the-order-to-try-to-covertly-cross-the-kerch-stait/>

² Poroschenko setzt auf Merkel, http://www.xing-news.com/reader/news/articles/1881731?cce=em5e0cbb4d.%3AeBcHsYy|DL1SuJVHV4V8AJ&link_position=digest&newsletter_id=39563&toolbar=true&xng_share_origin=email

russischer Aggression in internationalen Gewässern gegen friedlich daherkommende Wasserfahrzeuge.³ Es zeigt sich allerdings, dass das Drehen an der Sanktionsschraube gegen Russland immer mehr an Befürwortern verliert und die Bereitschaft wegen Poroschenko wirklich zu den Waffen zu greifen schwindet. Immerhin hat nun POTUS Trump nach anfänglichem Schwanken dem bevorstehenden Treffen mit Putin beim G20 Gipfel doch noch eine endgültige Absage erteilt, da er die russische Aggression ablehnt. Obwohl auch ihm die auf ca. 7-8% gesunkenen Umfragewerte des Ukrainischen Präsidenten nicht entgangen sein dürften. So scheint der Konsens, dass die russische Reaktion zu verurteilen sei, bis hin zum UN Sicherheitsrat geteilt zu werden.⁴ Die verbalen Schärfen allerdings lassen erkennen, dass derzeit ein Trend zur Deeskalation kaum zu erwarten ist.

Der Zwischenfall

Ohne eingehende Überprüfung von internationalen Instanzen sind Ablauf und Hintergründe an Hand sich teilweise

³ So fordert Macron den Einsatz von EU-Streitkräften, andere möchten die NATO zum Einsatz bringen und Rebecca Harms wünscht sich auf Twitter Militärbeobachter wie bei den Kampfhandlungen an der Grenze der Ukraine zu Lugansk und Donezk auch im Asowschen Meer.

⁴Sondersitzung des UN-Sicherheitsrates nach Eskalation bei Kertsch: <https://www.facebook.com/sputnik.deutschland/videos/575193442924905/>

widersprechender Quellen zu rekonstruieren.⁵ Recht gut schildert z.B. German Foreign Policy⁶ die Eskalation des Zwischenfalls nicht ohne zu fragen, weshalb sie gerade zum jetzigen Zeitpunkt erfolgte:

„Im Zusammenhang mit den russischen Kontrollen an der Meerenge von Kertsch sind die russisch-ukrainischen Auseinandersetzungen am Sonntag eskaliert. Auslöser war, dass drei Schiffe der ukrainischen Marine die Meerenge passieren wollten. Dies steht ihnen laut dem 2004 ratifizierten Abkommen⁷ zu. Allerdings haben die Schiffsbesatzungen offenbar die russischen Aufforderungen ignoriert, die Durchfahrt wie üblich mit ihnen abzustimmen. Theoretisch entspräche dies der Auffassung Kiews, der zu folge die Krim immer noch zu seinem Staatsgebiet gehört und seine Schiffe deshalb nichts mit russischen Stellen koordinieren müssen. Faktisch stellt sich jedoch die Frage, was die ukrainische Seite bewogen hat, jetzt auf einmal von der bislang üblichen Praxis abzuweichen, an die sich auch ukrainische Kriegsschiffe bislang ohne weitere Umstände gehalten hatten [3], und die Abstimmung der Durchfahrt zu verweigern - in eindeutiger

⁵ <https://deutsch.rt.com/europa/79901-ukraine-provoziert-militarische-konfrontation-krim-russland/>
<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ein-langsam-er-tod-fuer-die-ukraine-konflikt-um-asowsches-meer-15912685.html>

27.11.2018 <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7796/> Machtkampf im Asowschen Meer

⁶ 27.11.2018 <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7796/> Machtkampf im Asowschen Meer

Kenntnis der russischen Rechtsauffassung und in klarer Aussicht darauf, dass die russische Küstenwache reagieren würde. Tatsächlich hat die Küstenwache die ukrainischen Schiffe mit Gewalt gestoppt.“

In wenigen deutschen Medien erfährt die Öffentlichkeit genaueres zu den tatsächlichen Fakten⁸, die ihrerseits aus unterschiedlichen Rechtsauffassungen resultieren, die weiter unten im Abschnitt zum Seerecht angerissen werden sollen. Unter Berücksichtigung des Umgangs mit angeblichen - oder als solche bewerteten - Verstößen gegen ukrainisches Seerecht war die Ukraine nämlich alles andere als zimperlich und die Behandlung der Seerechtsverstöße nahe der Brücke von Kertsch kann auch als Reaktion auf jene Vorgänge verstanden werden.

Dokumentarisch gesichert ist, dass das Poroshenko-regime (ob in Absprache mit der CIA/US-Botschaft in Kiev oder nicht - so wie vor 5 Jahren beim Putsch) drei mit Waffen beladene Schiffe ins Asowsche Meer geschickt hat mit dem Auftrag, direkt, ohne Konsultation mit den zuständigen russischen Behörden ins asowsche Meer durchzustechen und es auf einen (begrenzten) bewaffneten Konflikt mit den russischen Streitkräften ankommen zu lassen.⁹

⁸ <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ein-langsamer-tod-fuer-die-ukraine-konflikt-um-asowsches-meer-15912685.html>

⁹ 26.11.2018 -- <https://www.zerohedge.com/news/2018-11-26/captured-ukrainian-sailors-admit-provoking-russian-navy-interrogation-video-shows>

26.11.2018 -- <http://thesaker.is/about-the-latest-ukronazi-provocation-in-the-kerch-strait/>

Es gab Pläne, Kalküle, Androhungen und vorangegangene Zwischenfälle

Bereits im Juni dieses Jahres rät der Politikwissenschaftler Mykhailo Samus seinem Land von seiner bisherigen „moderaten Position“ abzurücken. In der seit der Unabhängigkeit der Ukraine von der Sowjetunion und der Zugehörigkeit der Krim wieder zu Russland seit ihrer Sezession (Samus nennt es „Annexation“) sei im Asowschen Meer ein see-rechtliches Vakuum entstanden, welches Russland „zu Provokationen aller Arten“ nutzen könne.¹⁰ Da es auch seither zu keinen abschließenden zweiseitigen Vereinbarungen der beiden Anrainer gekommen sei, rät der als Deputy Director on Foreign Affairs of the Center for Army, Conversion and Disarmament Studies

26.11.2018 -- <http://thesaker.is/ukrainian-sailors-confirm-that-they-deliberately-entered-russian-waters/> Transkript der Aussagen dreier Ukraine-Crewmitglieder in englischer Sprache

28.11.2018 – <http://thesaker.is/ukrainian-crews-were-given-the-order-to-try-to-covertly-cross-the-kerch-stait/> Transkript der ukrainischen Checkliste für die Seefahrt der drei Marine-Schiffen in englischer Sprache

¹⁰ 05.06.2018 <https://www.unian.info/politics/10142348-why-russia-considers-the-sea-of-azov-its-own-and-what-ukraine-should-do-about-it.html>

firmierende Wissenschaftler:

„Therefore, Ukraine, from the moment of the Crimea annexation, should have prepared a military response to such moves by Russia by creating a naval system of countering the Kremlin forces in the Azov Sea. A clear diplomatic position should have also been defined. But this has not been done so far.“

Sein Drängen zu einem energischeren Vorgehen geht angesichts der hoffnungslosen Übermacht russischer Seestreitkräfte, deren Schutz auch den Mündungen von Don und Wolga gilt, dahin kleinere Schiffs-Einheiten wie eine ‚Moskito-Flotte‘ in der Asowschen See gegen die russische Übermacht zum Einsatz zu bringen. Nebenbei sei erwähnt, dass z.B. der wichtige Hafen von Mariupol ohnedies keine Tiefgänge erlaubt, die über 7m hinausgehen.¹¹

“The situation in the Azov Sea should push the Ukrainian Navy's Command to more actively implement the "mosquito fleet" concept – setting up a number of small mobile sea platforms to operate both in the Black Sea and the Azov Sea and actively counteract the Russian Federation, rather than trying to build large ships that will be unsuitable for missions that must now be carried out to counteract

¹¹ 20.02.2018 <https://owc.de/2018/02/20/sorgen-wegen-russlands-krim-bruecke>

Russia in the Azov Sea.”

Ziel von solchen militärischen Operationen soll ganz explizit sein die russische Seite öffentlich der Blockade weiterer Vereinbarungen zu bezichtigen und die Problematik auf diplomatischer wie politischer Ebene medienwirksam bekannt zu machen.¹² Neben dieser Politik der (Moskito-) Nadelstiche mit Marineeinheiten, wie sie sich kaum ein halbes Jahr nach diesen Ratschlägen vor unseren Augen abspielen, kommt noch eine weitere Drohung von ukrainischer Seite hinzu, welche besondere Sicherheitsmaßnahmen sowohl für die russischen Küstenstreifen als auch vor allem für das neu eröffnete Brückenbauwerk über die Straße von Kertsch, das in diesem Jahr eröffnet wurde, vorsieht. Die Brücke verbindet das russische Festland mit der Halbinsel Krim durch Straßen und Eisenbahn

¹² But there are some absolutely clear issues that need to be covered in media and brought to the attention of foreign diplomats, the expert community, and the public in other countries – the international community in general. It needs to be explained that Russia is deliberately blocking the process of defining the legal status of the Azov Sea, while following the annexation of Crimea, Moscow generally considers the sea its territory, trying to prevent the application of international maritime law in the area.

sowie mit Versorgungsleitungen, welche gleich nach Referendum und Sezession von der Ukraine gekappt worden waren.

Wiederholt tauchen Meldungen auf wie diese in der Jungen Welt:

„Ukrainische Politiker bis hin zum Verkehrsminister des Landes treten immer wieder mit Drohungen hervor, »kaukasische Freunde« würden demnächst einen Anschlag auf diese Brücke verüben.“¹³

So ist es nur allzu gut nachvollziehbar, wenn für die Meerenge wie für das kostbare Bauwerk Russland besondere Sicherheitsmaßnahmen ergreift. Dazu gehören Kontrollen von Schiffen, spezielle Lotsendienste als auch das Beobachten sämtlicher Schiffsbewegungen rund um die Uhr. Wie kann der Schiffsführer eines bewaffneten Bootes glauben, er könnte unerkannt (covered) in die Asowsche See einfahren und dort allerlei Manöver vollführen, ohne von der Küstenwache kontrolliert bzw. gestoppt zu werden. Der Versuch sich diesen Kontrollen dann durch Weiterfahrt zu entziehen stellt auf keinem Gewässer der Welt ein tolerables Verhalten dar und wird i.d.R. geahndet.

¹³ 18.10.2018 <https://www.jungewelt.de/artikel/341825.amoklauf-in-kertsch.html>

Das Aufbringen von Schiffen (auch Fischerboote) durch die ukrainische Küstenwacht hat jedenfalls in westlichen Medien keine vergleichbaren Wellen geschlagen.

Zwischen internationalem See-Recht und territorialen Gewässern

Wiederholt gab es bilaterale Übereinkommen der beiden Anrainer Russland (bzw. der Sowjetunion) und der Ukraine hinsichtlich der Nutzung des Binnen-Gewässers des Asowschen Sees/Meeres sowie der Straße von Kertsch: der bilaterale Vertrag zwischen Russland und der Ukraine 2012 ist das entscheidende Dokument und die Basis für das russische Handeln im vorliegenden Fall.¹⁴ Bereits der Vertragstext 2003 (ratifiziert 2004) schlägt vor alle Streitigkeiten und Konfliktfälle durch Konsultationen/ Verhandlungen zu bearbeiten. Im Übrigen wird allen Schiffen ‚freie Navigation‘ gewährt. Seit dem Beitritt der Krim zur Russischen Föderation und unter der Bedingung der defacto-Steuerung des ukrainischen Regimes (bzw. der jeweiligen Oligarchenfraktion dort) ist eine Annäherung durch die CIA/USA blockiert, wodurch die 2004-Vereinbarungen

¹⁴ Siehe den Beitrag von Mitschka 28.11.2018
<https://www.heise.de/tp/features/Krim-Krise-reloaded-4234511.html> – Fußnote 3
http://zakon3.rada.gov.ua/laws/show/643_409

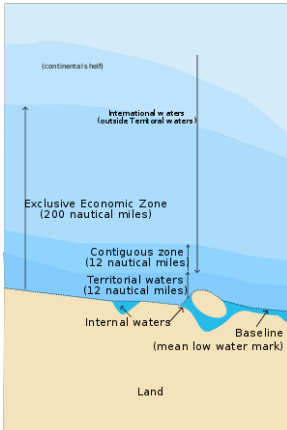
de facto hinfällig werden, da die russische Seite offensichtlich jeweils Anmeldungen und Genehmigungen des Passierens ukrainischer Schiffe für notwendig erklärt. Zudem wird die Ukraine in den Gewässern um die Krim (nun seerechtliches Hoheitsgebiet Russlands) als Drittstaat und nicht als 2004-Vertragstext-Staat behandelt.

Dem von westlicher Seite hoch gehaltenen Prinzip der ‚Freiheit der Weltmeere‘, dem imperiale Mächte in der Vergangenheit durch Einsatz ihrer Kriegsflotte wiederholt Geltung verschafften, steht, wie international ebenso anerkannt das Recht auf Schutz eigener Hoheitsgewässer gegenüber.¹⁵

„Out to 12 nautical miles (22 kilometres; 14 miles) from the baseline, the coastal state is free to set laws, regulate use, and use any resource. Vessels were given the right of innocent passage through any territorial waters, with strategic straits allowing the passage of military craft as transit passage, in that naval vessels are allowed to maintain postures that would be illegal in territorial waters. "Innocent passage" is defined by the convention as passing through waters in an expeditious and continuous manner, which is not "prejudicial to the peace, good order or the security" of the coastal state. Fishing, polluting, weapons practice, and spying are not "innocent", and submarines and other underwater vehicles are required to navigate on the surface and to show their flag. Nations can also temporarily suspend innocent passage in specific areas of their territorial seas, if doing so is essential for the protection of their security.“ (Hervorhebung StB)

¹⁵

https://en.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Convention_on_the_Law_of_the_Sea



Innerhalb der 12 Meilen-Zone kann jedes Land der Welt eigene rechtliche Regelungen geben. Und unter anderem dieses Recht wurde durch das Aufbringen der drei ukrainischen Marine-Schiffe zur Anwendung gebracht. Je nach Betrachten der Sicherheitsbedürfnisse

eines Küstenstaates muss also abgewogen werden zwischen den Bestimmungen des Hoheitsrechts und dem Recht auf freie Passage. Verschiedene Kommentatoren legen besonderen Wert auf die weder vom UN-Sicherheitsrat in seiner Ablehnung der Beschwerde der RF beachteten Artikel 7, 19 und 21 der United Nations Convention on the Law of the Sea¹⁶, in dem Einschränkungen erfolgen können, wenn Schiffe eine ‚*innocent passage*‘, d.h. harmlose Durchfahrt, nicht gewährleisten. Dieses ist offenkundig nicht der Fall, wenn die Durchfahrt schädlich/abträglich für den Frieden, die gute Ordnung oder die Sicherheit des Küstenstaates ist.

¹⁶http://www.un.org/Depts/los/convention_agreements/texts/unclos/unclos_e.pdf 202 S.

Article 19

Meaning of innocent passage

1. **Passage is innocent so long as it is not prejudicial (schädlich, abträglich, nachteilig) to the peace, good order or security of the coastal State.** Such passage shall take place in conformity with this Convention and with other rules of international law.

2. Passage of a foreign ship shall be considered to be prejudicial to the peace, good order or security of the coastal State if in the territorial sea it engages in any of the following activities:

(a) **any threat or use of force against the sovereignty, territorial integrity or political independence of the coastal State, or in any other manner in violation of the principles of international law embodied in the Charter of the United Nations;**

(b) any exercise or practice with weapons of any kind;

(c) any act aimed at collecting information to the prejudice of the defence or security of the coastal State;

(d) any act of propaganda aimed at affecting the defence or security of the coastal State;

(e) the launching, landing or taking on board of any aircraft;

(f) **the launching, landing or taking on board of any military device; (...)** (Hervorhebung StB)

Angesichts der belegten Provokationsabsichten der drei bewaffneten Marine-Schiffe, die sich weigerten ihre Ladung und Besatzung abklären zu lassen, kann sich zweifellos die Russische Föderation auf gültiges internationales Recht berufen.

Was allerdings auch deutlich wird, ist, dass die Kontroverse um die rein juristische Beurteilung des Vorfalls abhängig bleibt von der (bisher völkerrechtlich nicht erfolgten) Anerkennung des Status der Halbinsel

Krim. Solange wird auch der Hybride Krieg¹⁷ um Seerechte im Asowschen Meer und die Durchfahrtsregeln durch die Straße von Kertsch weiter gehen.

Ob das mit dem Rücken zur Wand stehende Poroshenko-Regime weitere, irrationale, einen direkten bewaffneten Konflikt mit den russischen Streitkräften provozierende Aktionen in Gang setzen wird, bleibt abzuwarten – die russische Seite geht jedenfalls davon aus und baut militärisch auf mehreren Ebenen derzeit vor, was den westlichen Qualitätsmedien hinreichend Stoff geben dürfte weitere Bedrohungsängste zu schüren, wie sie das während des vom Westen finanzierten und inszenierten Putsches in der Ukraine 2014 eingeübt hat.

¹⁷ Eine besonders Kriegs treibende Reaktion scheint der Atlantic Council am 26.11.2018 auszubrüten: Ein Flottenbesuch der NATO in Mariupol mit Bereitschaft zum Schusswechsel (Hinweis von Elke Schenk) 29.11.2018 <https://deutsch.rt.com/meinung/80146-heissgelaufene-kriegstreiber-atlantic-council-fordert/> 26.11.2018 <http://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/russia-s-provocations-in-the-sea-of-azov-what-should-be-done>